

Über Stock und Stein in die Bayern-Auswahl

Robert Heinrich erfolgreich bei Mountainbike-Meisterschaft

Igling (mm). Eigentlich erwartet man, dass Robert Heinrich per Rad zum Interview-Termin kommt, doch diesmal zog der 18-Jährige das Auto vor. Er ist die letzten Tage genug – und erfolgreich – gefahren. Robert Heinrich wurde bei der deutschen Meisterschaft im Mountainbikefahren Zwölfter in der Klasse U23.

„Es war ein sehr anspruchsvoller Kurs in St. Märgen“, erzählt der Iglinger von der Meisterschaft, die in diesem Jahr in der Nähe von Freiburg ausgetragen wurde. Rund sechs Kilometer war der Rundkurs lang, der fünf Mal befahren werden musste.

Bedenkt man, dass Robert Heinrich für die gut 30 Kilometer insgesamt 1:50 Stunden brauchte, scheint das zunächst mal relativ lang. „Da waren aber Anstiege und Abfahrten dabei, da würde ein ungeübter Radler sicher nicht freiwillig runter fahren“, sagt Heinrich, der für die „E-Racers Augsburg“ startet.

Verschiedene Reifen

Mit einem ganzen Satz Reifen reist der Mountainbiker zu den Wettkämpfen an. „Man muss dann vor Ort entscheiden, ob man besser Stollenreifen aufzieht, oder nicht, ob es breitere Reifen sein müssen, weil die Strecke sehr steinig ist, oder ob schmale ausreichen“, erklärt er.

Am Rad selbst wird nichts verändert: Die Räder haben 26 Zoll – die einzige Vorschrift – zudem stehen ihm 27 Gänge zur Verfügung und ein voll gefederter Rahmen. „Das reicht.“ Zu diesem Sport kam Robert Heinrich über seinen älteren Bruder Wolfgang, der ebenfalls Mountainbike-Rennen fährt. Von April bis Oktober ist der Schüler, der dem „Hai-Bike-Racing-Team“ angehört, so fast jedes Wochenende unterwegs – und hat sich bereits in den Bayernkader gefahren. Als 40. der deutschen Rangliste ist er sogar der beste Vertreter des Freistaats.

Traum Nationalmannschaft

Doch Bayernkader reicht dem Schüler, der im kommenden Jahr Abitur macht, noch nicht so ganz: „Nationalkader, das wäre schon ganz toll“, meint er mit einem Schmunzeln. Auch wenn man mit Mountainbike-Rennen keinen Jan Ullrich Konkurrenz machen kann. „In Deutschland zählt Mountainbike immer noch zu den Randsportarten“, erklärt der Iglinger. Auch wenn es bereits einige Profis gibt. Was das Training betrifft, können es die Mountainbiker schon eher mit den Straßenfahrern aufnehmen: Sechs Mal pro Woche sitzt Robert Heinrich auf seinem Bike, denn „im Radsport muss man einfach viel trainieren“. Vor allem, wenn man – so wie er – vorne mit fahren möchte.